

Döhren-Wülfel Im Kleinen Freien im Heimatbund Niedersachsen e.V.

Gegründet 24. November 2006



Heimatbund Niedersachsen e.V.

Hannover, 01.10.2007

E-Mail: habru@t-online.de

Gruppe **Döhren-Wülfel Im Kleinen Freien** im Heimatbund Niedersachsen e.V.

Bruno Hanne ☞ Am Landwehrgraben 8 ☞ 30519 Hannover ☎ 0511/8387490 0173/2404129

Bericht zur Veranstaltung am 1.10.2007 am Döhrener Turm ab 16:00

Anlass: Die 100-jährige Wiederkehr der Eingemeindung von Döhren und Wülfel nach Hannover.

Der Vorsitzende der Gruppe **Döhren-Wülfel Im Kleinen Freien** im Heimatbund Niedersachsen e.V. Bruno Hanne, begrüßte die anwesenden Besucher und eingeladenen Gäste der Veranstaltung, auch im Namen des Heimatbundes Niedersachsen e.V. sehr herzlich:

- Bürgermeisterin der LH Hannover, Dr. Hilde Mönnig
- Vorsitzender des Heimatbundes Niedersachsen e.V., Heinz-Siegfried Strelow
- Bezirksbürgermeisterin Döhren-Wülfel, Christine Ranke-Heck
- Vorsitzender Haus & Grund Hannover, Rainer Beckmann
- Repräsentant der Fa. Pelikan, Rainer Lensing
- Vertreter des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün der LH Hannover, Hanspeter Geiges

Die Gäste stellten sich dann auch noch selber vor und sprachen im Laufe der Veranstaltung Grußworte an die Besucher.

Nachdem Bruno Hanne den Veranstaltungsablauf bekannt gegeben hatte, öffnete die Patin des Döhrener Turms, Christel Wiedemann, die Eingangstür und es bildete sich sofort eine lange Schlange von besichtigungswilligen Besuchern.

Frau Dr. Hilde Mönnig betonte in ihrem ersten Grußwort die Bedeutung des privaten Engagements für die Pflege von Traditions- und Heimatpflege. Sie hob hervor, dass der Begriff „Heimat“ in andere Sprachen nicht übersetzbar ist und dort deshalb fehlt.



Dr. Hilde Mönnig
und
Rainer Lensing



Heinz-Siegfried Strelow

Heinz-Siegfried Strelow stellte die Arbeit des Heimatbundes vor und wies insbesondere auf die Aktivitäten der Gruppe **Döhren-Wülfel Im Kleinen Freien** hin, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits erstaunliches geleistet hat.

Im Anschluss daran stellte Günter Porsiel sein neues Buch „Unser Mittelfeld - Ein erlebenswerter Stadtteil Hannovers“ vor, das er zum Anlass des 100-jährigen Bestehens des Stadtteils Mittelfeld geschrieben hat. Es erzählt von den Wurzeln, die natürlich in Döhren-Wülfel lagen und beschreibt die wichtigen historischen Geschehnisse. Er lässt Zeitzeugen zu Wort kommen und durch die vielen Bilder, darunter einmalige Aufnahmen, wird das Buch sehr dokumentarisch. Günter Porsiel hat eine Vision: Der Döhrener Turm soll das Symbol der Einheit des Stadtbezirkes Döhren-Wülfel sein und dazu gehört Mittelfeld. Und er ist das Tor zu Mittelfeld und damit auch zur Hannover-Messe.



Günter Porsiel

Im Anschluss ging es an die Aktionen des, vom Wetter nicht gerade begünstigten, Tages.

Als erste Aktion gab Christine Ranke-Heck das erste Legendenschild in der Güntherstraße, Ecke Hildesheimer Straße, frei. Sie wies dabei auf die Initiative des Bezirksrates Döhren-Wülfel hin, hiermit an Günther Wagner, den Erbauer des ersten Hauses in dieser Straße, zu erinnern.



Christine Ranke-Heck



Rainer Lensing

Auf dem Weg zu dem zweiten Legendenschild erläuterte Rainer Lensing die Ursprünge und Wurzeln von Günther Wagner und seinen unternehmerischen Aktivitäten. Er wies am Haus Nr. 19 auf den Pelikan als Wappen und Hauszeichen mit einer humorigen Anekdote hin und gab mit Christine Ranke-Heck das zweite Legendenschild an der Riepestraße frei.

Weil durch die Fußmärsche jetzt vielleicht eine „Stärkung“ der Besuchern angebracht sei, machte Bruno Hanne beim Rückweg zum Döhrener Turm, auf die Möglichkeit der Einnahme

einer „Spartanersuppe“ im Biergarten „Vier Jahreszeiten“ aufmerksam. Hiervon wurde dann auch reichlich Gebrauch gemacht.

Nachdem alle gesättigt waren, ging es an den alten Grenzstein, der von der Brückstraße nach Hemmingen an seinen alten Standort zurückversetzt war. Diesen freizugeben und einzuweihen war die Aufgabe von Christine Ranke-Heck die sie mit bewegenden Worten begann und mit einer gemeinsamen Anstrengung mit Dr. Hilde Mönnig beendete. Beide befreiten gemeinsam den Grenzstein von seiner Umhüllung. (Bild DSC03834)



Dr. Hilde Mönnig
und
Christine Ranke-Heck

Das Döhrener Lied von und mit Roy Bush brachte eine romantische Stimmung in die Szene. (Bild DSC03828)



Roy Bush

Anschließend gab Günter Porsiel einige Informationen zum historischen Hintergrund.

Der Vertreter des Fachbereiches Umwelt und Stadtgrün der LH Hannover, Hanspeter Geiges, begrüßte und betonte die Bereitschaft der Bürger, sich direkt in die Pflege der Umwelt einzubringen. Er würdigte das Engagement von Käte Lüssow übergab die Baumpatenschaft für die, vor dem Döhrener Turm wachsenden Esche, in Verbindung mit einer, vom OB Stefan Weil unterzeichneten, Urkunde.



Hanspeter Geiges
und
Käte Lüssow

Zwischendurch schaute Bruno Hanne des öfteren gen Himmel, nicht weil es immer noch etwas nieselte. Vielmehr wartete er auf die Inbetriebnahme der Straßenbeleuchtung, mit der auch die Strahler für den Döhrener Turm angeschaltet werden sollten.

Diese Zeit nutzten Frau Dr. Hilde Mönnig und Rainer Beckmann, als Sponsor, zu bewegenden Worten zum Bürgerengagement und zur Illumination des Döhrener Turms.



Dr. Hilde Mönnig
und
Rainer Beckmann



Spielmannszug der Karnevalsgesellschaft „Funkenartillerie
Blau-Weiss Batterie Süd, Hannover Döhren e.V.

Zwischendurch musizierten unsere heutigen Döhrener „Wasserfledermäuse“, der Spielmannszug der Karnevalsgesellschaft „Funkenartillerie Blau-Weiss Batterie Süd, Hannover Döhren e.V.“

Es folgte ein Grußwort von Heinz-Siegfried Strelow, in dem er den Döhrener Turm in Verbindung mit der mutigen Tat eines couragierten Bürgers brachte, der am 24. November 1490 Hannover vor der Zerstörung gerettet hat. Er möchte, dass der Heimatbund Niedersachsen e.V. mit der LH Hannover, künftig diesen Tag als einen „Tag des Friedens“ begeht.

Mitten in sein Grußwort schaltete sich endlich die Straßenbeleuchtung ein. Und 3 Minuten danach, leuchteten auch die Illuminationsstrahler für den Döhrener Turm, die jedoch noch etwas nachjustiert werden müssen.

Nachdem die Strahler hochgefahren waren, entwickelte sich jedoch die gewünschte dezente Anstrahlung des Döhrener Turmes, wie das Nachtfoto (im Regen) zeigt.

Zum Ausklang der Veranstaltung bedankte Christine Ranke-Heck noch einmal bei der Gruppe „Döhren-Wülfel Im Kleinen Freien“ herzlich für deren Engagement. Sie erwähnte, dass der Bezirksrat Döhren-Wülfel und der Bezirksrat Südstadt-Bult die Installationskosten von zwei Strahlern, durch gebundene Zuwendungen an die Gruppe „Döhren-Wülfel Im Kleinen Freien“, unterstützt. Wobei die anderen beiden Strahler jeweils von Günter Porsiel und Bruno Hanne gesponsert wurden.



Der „angestrahlte“ Döhrener Turm

Abschließend empfahl sie den Anwesenden öfter mal, anlässlich eines Spazierganges den, ab jetzt von Oktober bis März illuminierten und 625 Jahre alten, Döhrener Turm zu genießen und wünscht den Anwesenden einen guten Heimweg.

Bruno Hanne